



Innenansicht einer altchristlichen Basilika. (San Apollinare in Classe bei Ravenna.)

In der altchristlichen Basilika sind drei Teile zu unterscheiden: die Vorhalle, das durch Säulentreihen in Schiffe geteilte Langhaus und das durch den Triumphbogen davon getrennte Querhaus mit der Apsis. In der Vorhalle hatten die noch nicht Getauften und die Bisher ihren Platz, in der Apsis und dem Querhaus die Geistlichkeit, im Langhause die übrige Gemeinde. Vor der Apsis steht der Altar, und unter ihm findet man gewöhnlich eine Grattkapelle mit den Gebeinen des Heiligen, dessen Namen die Kirche trägt. Das Querhaus fehlt in manchen Kirchen. Die Wand der Apsis und andere Wandflächen sind in den meisten Kirchen mit Mosaikbildern geschmückt, die aus bunten Steinen und Glashäuten zusammengefügt wurden. Die aus dem 6. Jahrhundert stammende San Apollinare in Classe hat kein Querhaus. Das Langhaus ist durch zwei Reihen von je zwölf Säulen, die durch Bogen miteinander verbunden sind, in drei Schiffe geteilt. Das Mittelschiff ist bedeutend höher als die Seitenschiffe.

gebaut und so die christlichen Liebeswerke nachgeahmt. Oft verjah der Kaiser selbst das Amt des heidnischen Oberpriesters. Aber das Volk verhielt sich gleichgültig; das Heidentum war tot und blieb tot. Schon wollte er zu dem alten Mittel der Christenverfolgung greifen, da rief ihn ein Krieg gegen die Parther nach Osten. Er siegte in der Schlacht, empfing aber die Todeswunde. Mit ihm sank die letzte Stütze des Heidentums.

Ein Partherpfeil durchbohrte seine Brust. Schwer verwundet sank er zur Erde, fing das hervorquellende Blut mit der hohlen Hand auf, schleuderte es gen Himmel und rief aus: „Galläer, du hast gesiegt!“



Grundriß einer Basilika.